

Spielend jung bleiben.

Das geht am besten gemeinsam. Daher lernen bei ambinius die Kleinen von den Großen – und umgekehrt.

Um den Finger gewickelt

Als im September 2017 neben der Kita auch die Seniorentagesstätte im ambinius Gebäude ihren Betrieb aufnimmt, ist die geplante Begegnungsstätte für Jung und Alt komplett. Mit ihrer erfrischenden Art und der kindlichen Neugier gehen nun die Kleinen auf die älteren Menschen zu und wickeln viele von ihnen um den Finger. Auch die ältere Dame der Seniorentagesstätte, die doch eigentlich nichts mit Kindern anfangen konnte. Aber von vorne:



Mit dem Stiftungsprojekt ambinius wurde ein Herzensprojekt von antonius realisiert: Der Gedanke war, eine Kinder- und eine Seniorentagesstätte in unmittelbarer Nachbarschaft auf dem Campus von antonius unterzubringen. Anstatt dass beide Gruppen nur unter sich sind, sollten Kinder und Senioren die Gelegenheit bekommen, voneinander zu lernen, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam spielend jung zu bleiben – natürlich auf freiwilliger Basis. Und so blieb eine 80-jährige Dame der Seniorentagesgruppe am liebsten für sich allein. Mit den Worten „Ach, mit Kindern hab´ ich´s nicht so“ zog sie sich in eine Sofa-Ecke zurück und widmete sich mit Eifer ihren Handarbeiten.

Doch die Kinder der ambinius-Kita waren neugierig, was die alte Dame da machte. Immer wieder schauten sie ihr aufmerksam beim Stricken und Häkeln zu. „Was machst du denn da?“ wollten sie von der kreativen Seniorin wissen. Als sie spürte, dass die Kinder echtes Interesse an ihren Handarbeiten entwickelten, schlug sie ihnen vor: „Wenn euch das interessiert, dann zeig ich es euch.“

Aus dieser einfachen Begegnung ist am Ende etwas Großartiges entstanden: Es war der Beginn einer Handarbeitsgruppe, die seit Herbst 2018 einmal pro Woche stattfand. Hier trafen sich die Seniorin und jeweils drei Kita-Kinder in der Seniorentagesstätte – begleitet von einer Mitarbeiterin der Kita bzw. der Seniorentagesstätte. Und dabei wurde – im wahrsten Sinne des Wortes – um den Finger gewickelt: Mit Wolle, Stricklieseln und Häkelnadeln ausgerüstet lernten die Kinder von der alten Dame textile Handarbeit. Am Ende konnten sie stolz ihre kunterbunten Topflappen und Wollschlangen präsentieren.

Auch wenn die Gruppe durch Corona vorübergehend aufgelöst werden musste, zeigt dieses Beispiel eindrucksvoll, was durch das Miteinander von Jung und Alt entstehen kann. Es kommt zu Begegnungen, die beide Seiten bereichern. Genau darauf ist auch das Konzept von ambinius ausgelegt: Durch alltägliche und zufällige Kontakte im Haus, aber auch durch gezielte gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel beim Backen, Basteln, Singen, Tanzen oder bei Ausflügen können sich Kinder und Senioren kennenlernen. So kommen Bewegung und Abwechslung in den Alltag, und es entsteht ein generationsübergreifender Zusammenhalt.

Mehr noch: Die Kinder erleben die wohltuende Ruhe und Geduld der Senioren und lernen gegenseitige Rücksichtnahme. Die Senioren wiederum werden von der Unbeschwertheit und dem Schwung der Kinder mitgezogen, sie fühlen sich gebraucht und erleben, wie sie etwas von ihrer Erfahrung weitergeben können. „Ein Miteinander von Jung und Alt – so wie wir es von früher kennen – ist heute nicht mehr selbstverständlich. Bei ambinius wollen wir das wieder aufleben lassen“, sagt Sabrina Rehm, Leiterin des ambinius Hauses. Ein wunderbares Konzept, das allen guttut.